Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1850)**

Heft 188-192

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 188 bis 192.

M. Perty, über den gefärbten Schnee des St. Gotthard, vom 16.—17. Febr. 1850.*)

Es sind beinahe 8 Monate verflossen, seit ich und Hr. Prof. Brunner jun. der naturforschenden Gesellschaft in Bern eine Mittheilung über den rothen Schneefall vom 16.—17. Febr. gemacht haben, in Folge welcher auch eine kurze Notiz in ein öffentliches Blatt (Allgem. Ztg. v. 19. März) übergegangen ist. Seit jener Zeit sind Hrn. Brunner nicht nur interessante Correspondenznachrichten über jenes Phänomen zugegangen, sondern es sind auch von zwei namhaften Naturforschern, den Herren G. R. Ehrenberg in Berlin (Monatsber. d. k. Acad. zu Berlin, Mai 1850) und Prof. Heer in Zürich (Mitth. d. naturf. Gesellsch. in Zürich, 1850, Nr. 49, 50) umfangreiche Abhandlungen veröffentlicht worden. Desshalb kann nun eine kritische Uebersicht dieser Bemühungen gegeben werden, eine nicht sehr gewöhnliche Naturerscheinung zu erklären.

In Rücksicht jener beiden Abhandlungen kann man sich der Verwunderung nicht erwehren, wenn man sieht, wie die Untersuchung desselben Gegenstandes, wenn differente Grundvorstellungen vorhanden sind, so ganz verschiedene Resultate bei scheinbar rein objectiver Haltung zur Folge habe. In Zürich war von vorneherein die Vorstellung eines vulkanischen Ursprungs des Phänomens vorherrschend, welche auch auf Altorf influenzirte; der Beobachter in Berlin war überzeugt, das Phänomen

---

[1]) Es wurden bei diesem Vortrag 220 color. Originalfiguren der Organisation des rothen Schnees und 90 von Hämatococcus pluvialis Flotow vorgezeigt.

(Bern. Mitth. December 1850.)